

"Wozu eine Futterberechnung? Der Wolf läuft ja auch nicht mit Taschenrechner durch den Wald!"

Quelle: Dr. med. vet. Stephanie Florian Kleintierpraxis Bad Orb

Richtig. Ein Wolf frisst Beutetiere (inkl. Blut, Knochen, Knorpel, Haut, Fell, Gehirn, Schilddrüse, Herz, Lunge, Leber, Milz, Nieren, Blase, Bauchspeicheldrüse, Geschlechtsorgane (...) und Teile des Magen-/Darminhaltes - bestehend aus frischen Wildpflanzen). Je nach Lebensraum und Jahreszeit oft sehr verschiedene Beutetiere, vom ungeborenen bis zum altersschwachen Tier (verschiedenste Insekten, Schnecken, Nagetiere, Hasenartige, Amphibien/Reptilien, Vögel, Eier, Wiederkäuer - und nicht zuletzt auch Pflanzenteile und Erde), dazu auch mal Aas, Früchte/Beeren und Kräuter, mit Glück mal einen Fisch oder Krebs oder vielleicht sogar Honig aus einem Bienennest. Ups - ganz schön viel Abwechslung, oder?

BARF (biologisch artgerechte Rohfütterung) ist zweifelsfrei im Trend. In letzter Zeit gibt es immer mehr Shops, die sich auf den Vertrieb von Rohfleisch und weiteren Zutaten spezialisieren. Immer mehr Foren, Internetseiten, Bücher und Menschen, die Rezepte empfehlen, erstellen oder fertig zusammengemischt verkaufen. Doch kann man sich darauf verlassen, dass diese ausgewogen sind? Worauf muss man überhaupt achten? So ein Beutetier für den Napf komplett nachzubauen ist gar nicht so einfach.

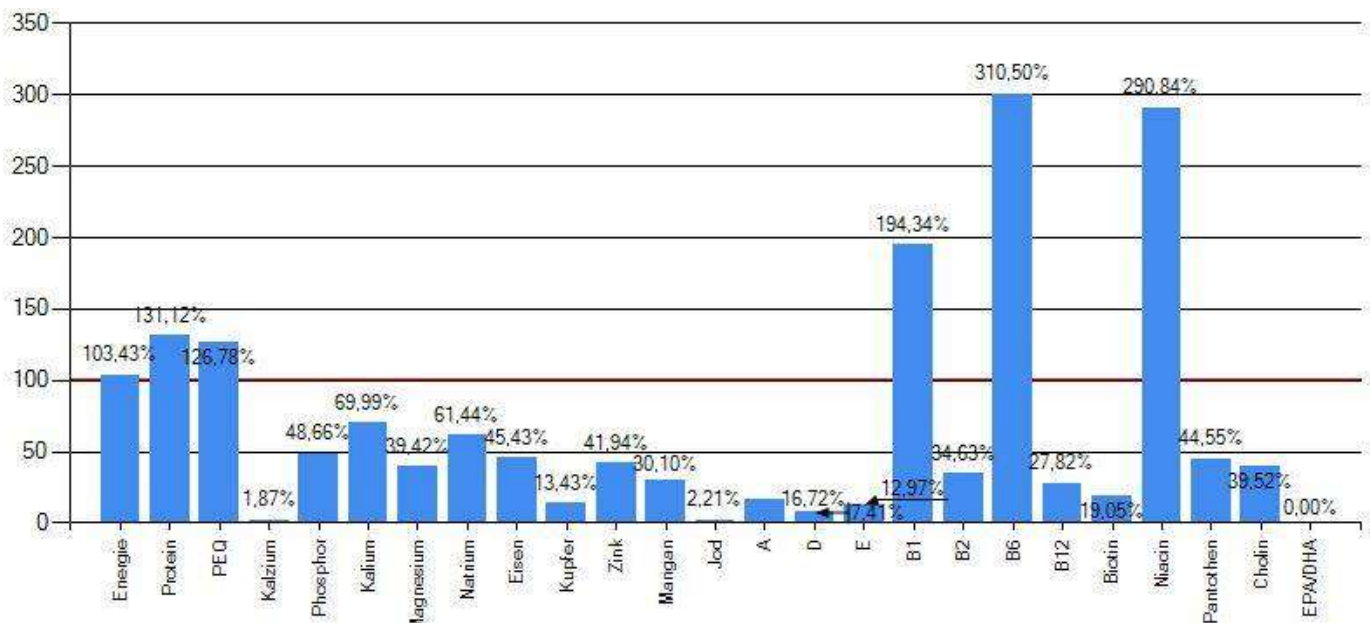
Wir haben uns einige empfohlene Rezepte zum BARFen oder Selberkochen rein zufällig herausgesucht, die uns in der Beratung so vorgelegt wurden. Mithilfe eines speziellen Programmes haben wir beispielhaft den Bedarf eines erwachsenen, gesunden, normalaktiven 20kg-Hundes ohne besondere Ansprüche berechnet und haben die Rezepte daran auf die Probe gestellt.

Das Ergebnis ist trotz guter Ansätze und vieler abwechslungsreicher Zutaten erschreckend: Keines der überprüften Rezepte kommt auch nur in die Nähe dessen, was der Hund zum Leben bräuchte.

Mangelerscheinungen entstehen sehr langsam und schleichend und werden oft erst nach Wochen oder Monaten, bei einigen Nährstoffen sogar erst nach Jahren auffällig. Selbst im Blut sind sie nicht nachweisbar. Bei einem Calcium-Mangel können sogar Knochen brechen noch bevor man im Blut eine Veränderung sieht. Die Rationsüberprüfung und -Berechnung ist daher ein sehr wertvolles - und letztlich das einzige - Mittel, um eine optimale Versorgung zu gewährleisten. Für "echte BARFer" erfolgt die Überprüfung übrigens anhand von Wochen- oder 2-Wochen-Plänen, da die Ernährung hier i.d.R. jeden Tag anders gestaltet wird.

Unser Fazit: Wölfe kennen natürlich keine Taschenrechner. Allerdings wird auch kaum ein Wolf über 8-10 Jahre alt werden und beispielsweise ein Jodmangel beim Wolf mit daraus folgender Schilddrüsenunterfunktion würde auch niemanden interessieren. Für unsere Hunde können (sollten) wir es daher besser machen, Überprüfungen sind vor allem immer dann dringend zu empfehlen, wenn keine ganzen Beutetiere gefüttert werden (und Hand aufs Herz - wer füttert schon abwechslungsreich ganze Beutetiere?). Gesund sein kann ein Organismus nur, wenn er keinen Mangel leidet.

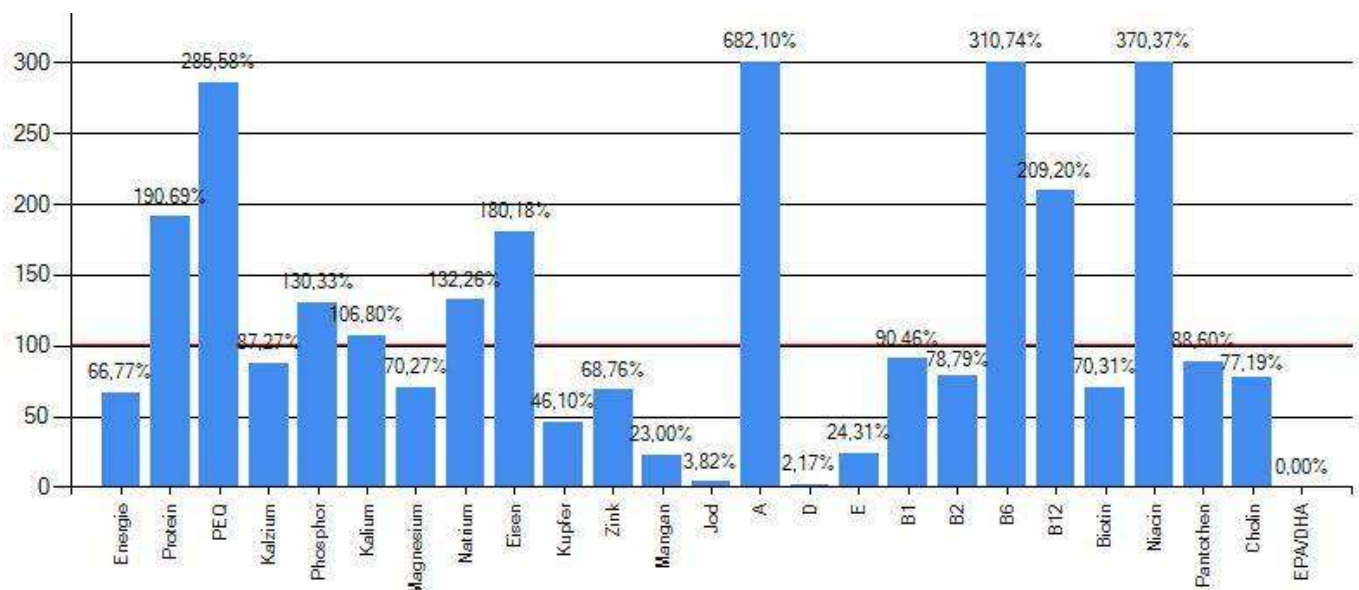
Also: Frisches Futter? JA, unbedingt! Doch bitte genau durchdacht und im Zweifelsfall unterstützt durch professionelle Beratung.



Eine sehr abwechslungsreiche und aufwendige Ration aus verschiedenen Fleischsorten, Kartoffeln, Nudeln, Reis und vielen verschiedenen Obst- und Gemüsesorten.

Der Energiebedarf ist hier gut gedeckt, auch der Bedarf an Proteinen (Eiweißen) ist für einen ausgewachsenen, normalaktiven Hund ausreichend.

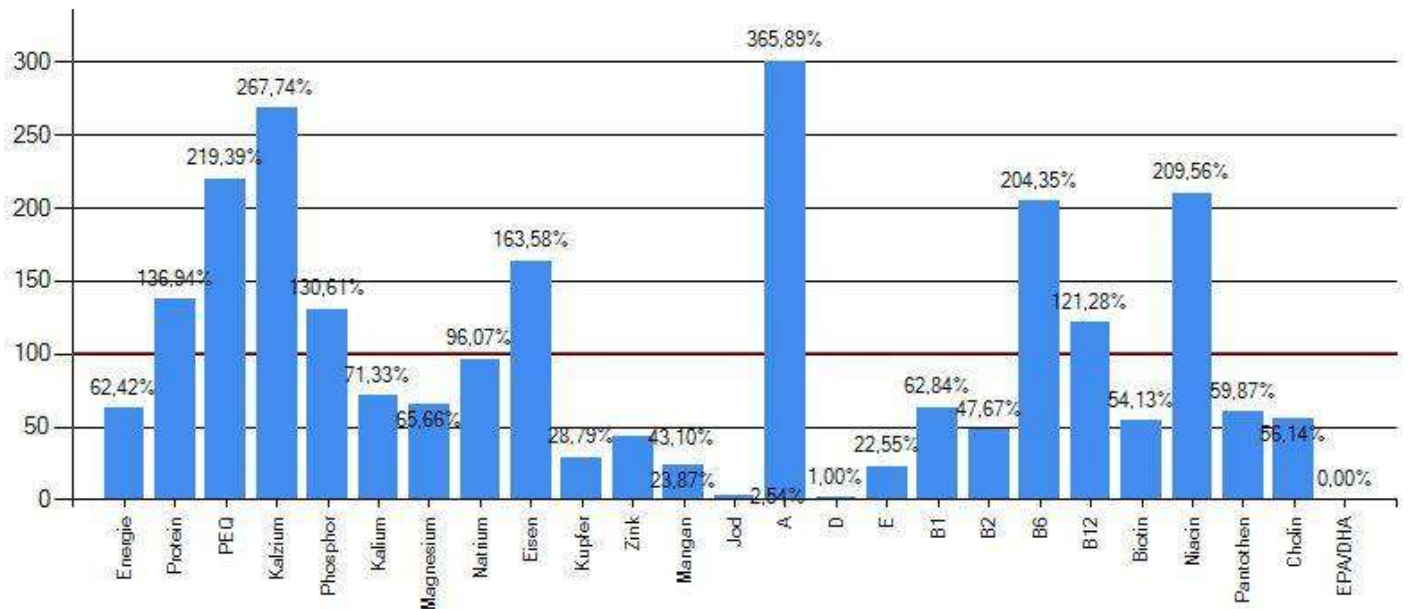
Der Rest jedoch ist problematisch. Dieser Hund würde schon mittelfristig sehr schwerwiegende Mangelerscheinungen und Skelettstörungen entwickeln.



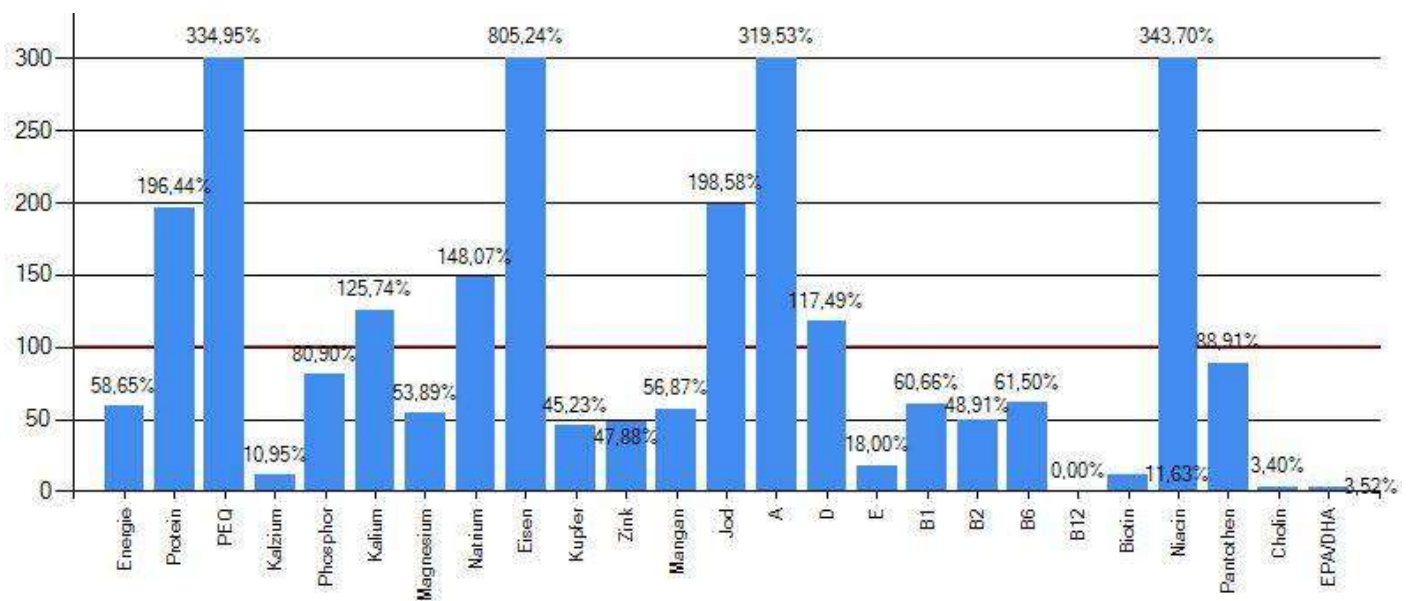
Hier wurde an die Calciumzufuhr in Form von rohen fleischigen Knochen (RFK) gedacht. Das sind zum Beispiel Hühnerhälse, Ochenschwänze oder fleischige Rippen. Das Calcium-Phosphor-Verhältnis ist jedoch nicht ausgewogen, eine zusätzliche Calciumquelle wäre erforderlich.

Knochenfütterung ist nicht ganz unproblematisch. Immer wieder sehen wir Zahnfrakturen und Schleimhautverletzungen, ebenso lebensbedrohliche Darmverschlüsse, die eine sofortige Not-OP verlangen. Bei richtiger Anwendung und langsamer Gewöhnung kommen viele Hunde aber gut zurecht. Knochenmehl ist eine gut dosierbare und weniger gefährliche Alternative.

Durch einen passenden Anteil von Innereien konnten hier auch viele Mineralstoffe und Vitamine gedeckt werden. Vitamin A ist allerdings schon sehr reichlich gedeckt - auf Dauer kann nämlich auch eine Überversorgung bestimmter Stoffe zum Problem werden oder die Aufnahme anderer Stoffe behindern. Vergessen wurden wieder die Spurenelemente. Auch Vitamin D und E kommen viel zu kurz. Langfristig hätte ein Hund mit dieser Fütterung u.a. Probleme mit dem Knochenstoffwechsel, mit der Schilddrüse, der Haut und dem Fell. Vitamin E ist ein wichtiges Antioxidans, das Zellen vor Schädigung und Altersprozessen schützen kann.



Durch einen hohen Knochenanteil und zusätzliche Kalk-Zugabe gerät das Calcium-Phosphor-Verhältnis hier völlig aus den Fugen. Der hohe Calcium-Anteil kann zudem die Aufnahme wichtiger Spurenelemente behindern. Ein Multivitamin-Präparat soll hier Vitamine ausgleichen - wirklich gedeckt ist aber nur ein kleiner Teil des Bedarfs. Jod wurde völlig vergessen, ebenso Vitamin D und E und Spurenelemente.



Eine Rationsempfehlung auf Basis von Putenfleisch. Pute ist sehr mager und hat einen hohen Proteinanteil - das wird hier schnell zum Verhängnis! Das Verhältnis von Protein und Energie ist massiv verschoben und der Körper wird gezwungen, seine Energie aus Protein zu gewinnen. Das produziert viele Abfallstoffe und belastet Leber und Niere enorm. Auf Dauer sind Organschäden zu erwarten.

Durch Innereien (Leber, Niere, Pansen, etc.) konnten hier schon mehr Vitamine und Mineralstoffe gedeckt werden. Außerdem wurde auch an Seealge für die wichtige Iod-Versorgung gedacht.

Darüber hinaus sieht es jedoch auch hier schlecht aus: Die Calcium-Versorgung ist eine Katastrophe und auch im Bereich der Spurenelemente (Kupfer, Zink, Mangan) sind Mangelerscheinungen zu erwarten. Die B-Vitamine haben sehr wichtige Aufgaben im Bereich des Nervensystems, der Verdauung und des Stoffwechsels - auch hier ist nicht viel zu holen.